

12. Februar 2006, Lawinenunfall Variantenbereich „Pazieltal“, Zürs / Gde. Lech a. A.

Unfallhergang:

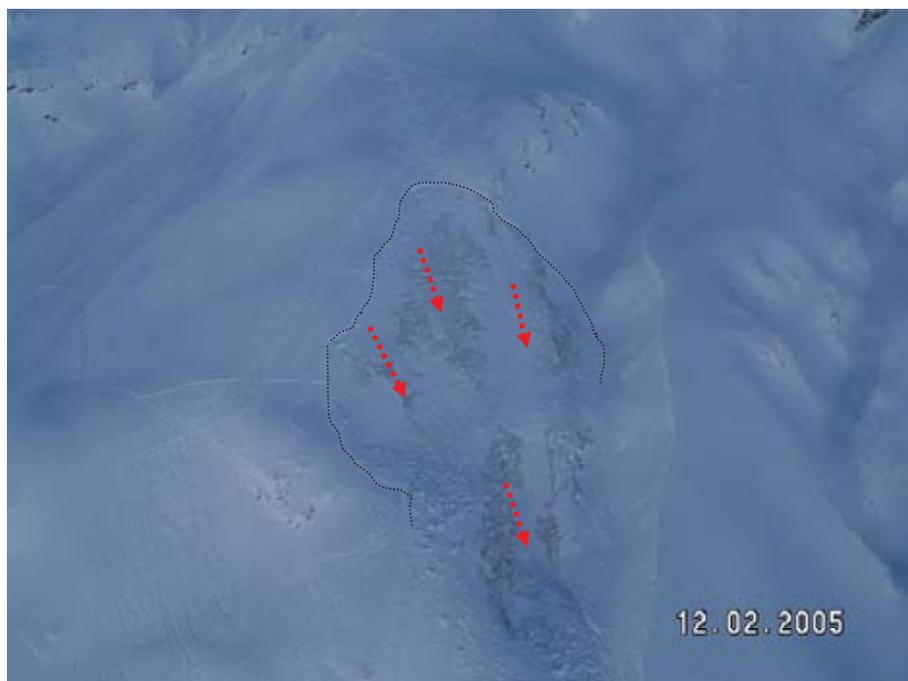
Eine 8-köpfige geführte Snowboardgruppe fuhr gegen 14.00 Uhr von der sog. "Antenne" (oberhalb der Bergstation der Trittkopf-Seilbahn) im freien Schigelände im Tiefschnee in das Pazieltal ab. Nach Anweisung des Lehrers fuhren die Gruppenmitglieder in großen Abständen hinunter, um sich jeweils wieder beim nächsten Haltepunkt zu sammeln. Nach der Abfahrt über den letzten Steilhang hielt der Schiführer nach Queren eines Grabens links von diesem an. Der nach ihm gestartete Snowboarder war schon fast bei ihm angelangt, als auch schon der nächste Teilnehmer losgefahren war. Nach wenigen Schwüngen löste sich über diesem ein ca. 35 m breites Schneebrett, das den Snowboarder über 500 m weit mitriss und vollständig verschüttete. Ein zufällig nachgekommener Schilehrer konnte den Verunfallten mittels LVS-Suche orten. Der Verschüttete konnte nach ca. 5 bis 10 Minuten ausgegraben werden. Er atmete und war ansprechbar. Nach Erstversorgung durch den Notarzt wurde er mit dem HS Gallus 1 ins LKH Feldkirch geflogen.

Angaben zur Lawine:

Seehöhe Anriss: ca. 2150 m Expo: Nordwest Anrisshöhe: 16 – 34 cm
Gesamtlänge: 544 m Neigung Anrissbereich: 36 Grad; steilste Stelle 39 Grad
Breite Anriss: ca. 35 m; breiteste Stelle 78 m



Übersicht mit ca. Anriss, Sturzbahn und Verschüttungsstelle



Beide Bilder zeigen eine Übersichtsaufnahme des Anrissbereiches

Gefahrenbeurteilung des Lawinenwarndienstes am Unfalltag:

oberhalb ca. 1800 m erhebliche Lawinengefahr – Stufe 3

Auszug aus dem Lawinenlagebericht:

„Über ca. 1800 m besteht erhebliche, darunter mäßige Lawinengefahr. Gefahrenstellen liegen an kammnahen Steilhängen aller Hangrichtungen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Hier ist bereits bei geringer Zusatzbelastung, z.B. durch einen einzelnen Skifahrer, eine Auslösung von Schneebrettlawinen möglich. Skitouren und Variantenabfahrten erfordern lawinenkundliches Beurteilungsvermögen. In stark besonnten Hängen steigt im Tagesverlauf die Gefahr der Selbstauslösung von Feuchtschneerutschern und Gleitschneelawinen.“

Quelle: Polizei Lech, Insp. H. Margreitter; Polizei Klösterle; Insp. W. Küng

© Bilder: Insp. Willi Küng

Text & Graphiken: Andreas Pecl / Lawinenwarndienst